

TRO DER TRAFFO

Organ der Leitung
der BPO der SED
des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Ausgabe: Nr. 32
14. August 1987
0,05 Mark
39. Jahrgang

Unsere Planerfüllung
im Juli
**Weitere
Anstrengungen
erforderlich**

Das Ergebnis der Arbeit der Kollektive des Betriebes im Monat Juli ist es gelungen, die Kennziffern Nettoproduktion und Nettogewinn übererfüllen. Auf der Grundlage dieser Leistungen wurde durch das Kollektiv des Bereichs der Absatzplanerfüllung, ebenso die Aufstellung zur Versorgung der Produktion mit Konsumgütern. Demgegenüber sind in der Erfüllung unserer Exportaufgaben Rückstände zu verzeichnen, die es gilt, im Monat August, insbesondere mit der Höchstleistungswirtschaft zu Ehren des Weltfeststages, aufzuholen. In der industriellen Warenproduktion gelang es nicht, die Erfüllung des Produktions- und Lieferplanes sowie die staatlichen Auflage zu realisieren.

Der Transformatorbau erzielte, seit Jahresbeginn gemessen, 99,7 Prozent. Gute Akteure waren im Kollektiv des Transformatorbaues bei der Herstellung von Lok-Trafos zu verzeichnen, besonders das Aufbau-Kollektiv, dessen Mitglieder mit viel Elan an der Sache waren. Auch die Großtrafofabrikation bewies die hohe Leistungsbereitschaft der dort arbeitenden Kollegen.



Die vielfältige Anstrengung im Juli konnte der Transformatorbau - hier die Rückwicklei - die Rückstände zum großen Teil auf-



Kabelumverlegung realisiert Ea zusätzlich

Im Rahmen der bauvorbereitenden Maßnahmen für die komplexe Rekonstruktion und Modernisierung hat das Kollektiv der Elektrowerkstatt mehrere Aufgaben übernommen. Eine davon ist die Umverlegung der Steuerkabel auf dem Kastenhof, eine andere der Umbau der Kondensatorenbatterie von Gebäude 19 zur Kondensatorbühne/Gebäude 7 für das Prüffeld. Hier arbeiten die Jungs von Ea Hand in Hand mit den Kollegen vom Prüffeld.

Eine Reihe anderer Kabelumverlegungen steht ebenfalls an, so die für die Gleichstromversorgung für Halle 13 und die Steuer-

Im Schalterbau konnten bestehende Rückstände zum Plan nicht verringert werden, so daß, seit Jahresbeginn gerechnet, nur ein Erfüllungsstand von 95,2 Prozent erreicht worden ist. Hier wirken sich fehlende Zulieferungen, aber auch die unzureichende Anzahl von Arbeitskräften aus. In diesem Zusammenhang sollten Q und ES gemeinsam mit FS überlegen, wie sie zu einer erfolgreicheren Zusammenarbeit kommen. Besonders hervorzuheben ist die Überbietung der Aufgaben zur Bereitstellung von Ersatzteilen. Dank und Anerkennung gilt den dort eingesetzten Studenten, die mit Umsicht und Fleiß eine gute Arbeit leisten.

Im Betriebsteil Rummelsburg gab es eine sehr positive Entwicklung, die durch Aufholung bestehender Rückstände und Überbietung der Monatsaufgabe gekennzeichnet ist. Die Kollektive dieses Betriebsteiles kamen bis auf 99,8 Prozent an den Plan seit Jahresbeginn heran. Daran waren alle Fertigungsabschnitte, Wandler- und Stufenschalterfertigung so-

leitung für den Kompressor in TE.

Fünf Kollegen haben sich verpflichtet, in zusätzlicher Leistung die Steuerkabelumverlegung für das Prüffeld zu realisieren. Zum Teil erledigen sie diese Arbeiten nach Feierabend oder an den Wochenenden.

Größtes Problem für Ea bei der Ausführung der an sie herangetragenen Aufgaben ist die Materialversorgung. Das betrifft insbesondere Kabelmaterial. Damit sie weiterhin in bewährter Art und Weise ihre Arbeiten ausführen können, muß hierzu eine schnelle Regelung getroffen werden.

wie die Konsumgüterfertigung gleichermaßen beteiligt. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Kollektive in der Vor- und Endmontage der Wandler, die trotz Urlaubszeit ein gutes Arbeitsergebnis erreichten.

Im Betriebsteil Kessel-, Behälter- und Anlagenbau wurde die stabile Entwicklung der letzten Monate fortgesetzt. Durch eine geschlossene Leistung des ganzen Betriebsteil-Kollektivs war es möglich, die Monatsaufgabe und damit auch die seit Jahresbeginn bestehende Aufgabenstellung zu überbieten. So wurden über den Plan hinaus die für GSAS benötigten Ersatzteile gefertigt und durch zusätzliche Arbeitsleistung Zeitverluste aufgrund verspäteter Materialbereitstellung vermieden. Besonders hervorzuheben ist, daß durch die gute Arbeit des gesamten N-Kollektivs die mit Einführung der Produktivlöhne verbundene Verpflichtung zu höheren Leistungen erfüllt worden ist.

Fortsetzung Seite 2

Ab September gibt es neuen Direktionsbereich G

Mit Beginn des Monats September wird der Direktionsbereich Grundfondswirtschaft und Investitionen, Kurzzeichen G, gebildet. Dazu gehören der bisherige Direktionsbereich I, die Hauptmechanik TA und die Energetik TE. Der Ratiomittel- und Werkzeugbau wird entsprechend seiner Aufgabenstellung dem Bereich E zugeordnet. Der neue Bereich G setzt sich zusammen aus der Grundfondswirtschaft GP, der Hauptmechanik GA, Investitionen GI, Vorbereitung und Projektierung GV und der Energetik GE. Direktor für Grundfondswirtschaft und Investitionen wird Genosse Oskar Beerbalk.

Das komplexe Zusammenwirken der genannten Aufgabengebiete garantiert besser als bisher die Erfüllung der Anforderungen, die sich aus einer modernen, wirkungsvollen Grundfondswirtschaft unseres Betriebes ableiten. Die sich aus der bevorstehenden komplexen Rekonstruktion ergebenden Ansprüche machen ein solch enges Zusammenwirken besonders notwendig.

II. Durchgang des Kinderferienlagers Prenden beendet



Fröhliche Ferienkinder traten am 8. August nach gut zweiwöchigem Aufenthalt ihre Heimreise an. Der zweite Durchgang in unserem Kinderferienlager Prenden ist damit beendet.

Trotz des weniger sommerlichen Wetters war Prenden wieder eine rundherum tolle Sache, über die Sie, liebe TROjaner, mehr auf unserer Seite 6 erfahren können.

UNSERE BESTEN

... im Monat Juli

Als Bestarbeiter der Betriebsteile und Bereiche im Monat Juli wurden ausgezeichnet:

Hans Laue, AM
Harry Hein, B
Ulrich Schmidt, E
Tadeusz Zmyslony, FS
Frank Rösler, FV
Peter Zemke, N
Hans-Peter Blume, Q
Herzlichen Glückwunsch!

Bester Lehrmeister des Jahres 1986/87



Walter Groß zeigte im vergangenen Lehr- und Ausbildungsjahr eine vorbildliche Einsatzbereitschaft bei der Lösung der pädagogischen Aufgaben im Bereich PBA 5. Alle Lehrlinge haben aufgrund seiner zielstrebigsten und konsequenten Arbeit die Facharbeiterleistungen erreicht. Besonders hervorzuheben ist seine sehr gute Einstellung, wenn es gilt, Sonderaufgaben zu lösen. Seine Geradlinigkeit in der politisch-pädagogischen Arbeit war für viele Kollegen des Bereiches der Maßstab für die eigene Arbeit. Stets gute Ergebnisse erlangten die ihm zugeordneten Lehrlinge in der vormilitärischen Ausbildung, in der MMM-Bewegung und in der Wettbewerbsführung.

Als Vertrauensmann des Kollektivs „Pestalozzi“ arbeitete Walter Groß wirkungsvoll und konnte gute Ergebnisse in der gewerkschaftlichen und kollektiven Arbeit erzielen. Durch seine kameradschaftliche, aber konsequente Haltung hat er sich das volle Vertrauen aller Kollektivmitglieder erworben.

Unsere Planerfüllung im Juli Weitere Anstrengungen erforderlich

Fortsetzung von Seite 1.

Auch in den sonstigen produzierenden Bereichen, so in der Gießerei, in den Fachbereichen Technik, Materialwirtschaft und Außenmontage sowie in der Lehrlingsproduktion sind die stabilen Leistungen weiter beibehalten worden, so daß nicht nur die Monatsaufgabe, sondern in A und B auch der bis Ende Juli zu erreichende Anteil am Jahresplan übererfüllt werden konnte.

Die Kollektive der mechanischen Vorwerkstätten haben trotz mancher Erschwernisse ebenfalls eine geschlossene Leistung gebracht. Solche Schwierigkeiten wurden operativ beseitigt. Sorgen bereiten den Kolleginnen und Kollegen die nicht ausreichende Bereitstellung von Transporteinrichtungen wie Bunker, Paletten usw. hinsichtlich Menge und Kontinuität.

Allen Kolleginnen und Kollegen, allen Leitern und ihren Kollektiven, die im Juli mit hohem Einsatz tätig waren, sei an dieser Stelle gedankt. Damit ist die Erwartung verbunden, daß im Monat August große Anstrengungen zur Beseitigung der Rückstände, zu ihrem planmäßigen Abbau unternommen und dazu auch die Höchstleistungsschichten genutzt werden.

Vom jungen Facharbeiter zum Hochschulingenieur

Die Ingenieurhochschule Zittau bietet jungen Facharbeitern noch für dieses Studienjahr, beginnend 1987, die Möglichkeit, ein Hochschuldiplom aufzunehmen. Voraussetzung hierfür sind der Abschluß der 10. Klasse und eine abgeschlossene Berufsausbildung ohne Abitur.

Das Abitur wird in der Vorkursausbildung an der IHS ab September bzw. für NVA-Rückkehrer Anfang November in einem Jahr absolviert. Die Studiendauer beträgt einschließlich Vorkurs fünf Jahre in der Fachrichtung Elektrotechnik.

Hochschullehrer und Mitarbeiter der Hochschule Zittau sind bereit, mit interessierten jungen Facharbeitern detaillierte Gespräche zu führen.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 30. September 1987 an die Kaderabteilung unseres Betriebes, Zimmer 206, Tel. 22 27.

Für das Studienjahr 1988/89 im Direkt- und Fernstudium an Hoch- und Fachschulen der DDR und für das Frauensonderstudium (Fern- und Direktstudium) beginnen die Bewerbungen im September 1987. Interessenten für technische, naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtungen melden sich ab 31. August 1987 in der Kaderabteilung, Zi. 206, Tel. 22 27.
T. Oberberg

Not macht erfinderisch: Den alten Ägyptern was abgeguckt

Eine Initiativschicht, die Fragen aufwirft

Seit vergangener Woche steht in Ast, der Stanzerei, eine neue Maschine. Es ist eine Exzenterpresse, Typ PEEV III/160, 16 Tonnen schwer, erfahre ich von Olaf Giebels, dem Meister der Jugendmeisterei „Julian Marchlewski“, der Maschinenreparatur. Fünf Kollegen seiner Truppe haben im Rahmen einer Initiativschicht drei Nächte hindurch ihr Letztes an Kraft, Geschicklichkeit und Erfahrung aus sich herausgeholt, damit nunmehr, wo der Startschuß zum Aufstellen der Presse fiel, nicht noch mehr Zeit ins Land geht. Immerhin, über ein dreiviertel Jahr herrschte Unklarheit über den Standort, stand das wertvolle Gerät auf dem Hof.

Diese Schicht ist schon eine besondere Leistung von Mr, und das nicht nur, weil man des Nachts – ungestört von der laufenden Produktion – anrückte, sondern weil Eingeweihte wissen: Alle materiell-technischen Voraussetzungen sprachen gegen das Aufstellen der Exzenterpresse an diesem Standort. Von seiten T waren mehrere andere Varianten dazu angeboten wor-

den. Liegt es doch auf der Hand, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, mit einem Kran, der nur bis zu einer Tonne Last hebt, eine Maschine mit einem Gewicht von 16 Tonnen und dazu kopflastig in die Halle zu bugsieren. Doch die Entscheidung fiel zu ungunsten T.

War es nun tatsächlich das Problem der Maschinenreparatur, diesen Knoten zu lösen? Die Frage sei dahingestellt, Olaf Giebels und seine Mannen haben sich jedenfalls nicht unterkriegen lassen. Mittwochnacht ging's los. „Wie die alten Ägypter haben wir die Maschinen auf Rollen in die Halle gezogen, bis zum Fundament, sie aufgerichtet und gedreht. Hilfsmittel neben dem kaum belastbaren Kran waren Seile, Träger und Wagenheber. Und natürlich unsere Erfahrung“, erzählt Horst Schwinge, der Brigadier der einen Schlosserbrigade von Mr, die neben Generalüberholungen und PVI-Maßnahmen vor allem die Neuaufstellung von Maschinen zur Aufgabe hat. Nun steht die Presse also am vorgesehenen Fleck. Wie sieht es aber mit Re-

paraturen oder gar Generalüberholungen aus, sind diese unter den gegebenen Voraussetzungen überhaupt möglich, ohne daß erneut ein so risikoreiches Unternehmen gestartet werden muß? Olaf Giebels: „Laut Betriebsanleitung muß einmal im Jahr die Schwungradwelle demontiert und erneuert werden, andere Verschleißteile sind ebenfalls auszuwechseln. Wenn es nicht irgendwie gelingt, we-

ses Eindruckes schwerlich wehren, auch andere Beispiele untermauern das. In Mr wurde eine Radialbohrmaschine mit einem Gewicht von 3,2 Tonnen aufgestellt. Der Kran der Halle hebt gerade 3,2 Tonnen. Also mußte ein Kran her. Wieder ein abenteuerlicher Unterfangen, das sich trotz Einsatzes von Mr schon als sinnlos erweist, da sich Standort noch ändern soll.“

Die Jugendmeisterei der Maschinenreparatur „Julian Marchlewski“ stellte während einer Initiativschicht, die über drei Nachtschichten hinweg gefahren wurde, eine neue Presse in der Stanzerei auf. Um Fragen, die in diesem Zusammenhang auftraten, geht es im nebenstehenden Beitrag.



nigstens einen 2-Tonnen-Kran hier zu installieren, stehen wir in kürzester Zeit wieder vor Problemen.“

Und damit sprach Olaf grundsätzliche Fragen seiner Abteilung an. Denn nicht nur die Aufstellung der Exzenterpresse in Ast scheint von seiten der Technologie nicht von Anfang bis Ende durchdacht worden zu sein.

Jedenfalls kann man sich die-

ne neu aufgestellte Dreipresse in der Kostenstelle, die nicht genutzt wird, während für die Produktion nicht hundertprozentig geeignet ist, noch etwas schwerfällig. Diese Aufzählung wäre fortzusetzen.

Bringen wir diese Probleme in den Zusammenhang mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kollegen im Rahmen der Rekonstruktion- und Modernisierungsmaßnahmen – und das eben für die Jungs von Mr – als dringendes Anliegen, solche Entscheidungen in kollektiver Zusammenarbeit aller Beteiligten zu treffen.

Cornelia He...

Höchstleistungen jeden Tag

Die Plandiskussion hat im Bereich Kader und Bildung, wie auch in anderen Bereichen der nichtmateriellen Produktion, ein besonderes Gesicht. Gilt es doch bei uns, mit den Ergebnissen, Erfahrungen und Erkenntnissen des auslaufenden Lehr- und Ausbildungsjahres das neue vorzubereiten, die materiell-technischen und personellen Bedingungen zu überprüfen und für 1987/88 aufzubereiten. Damit gehen die ständigen übergreifenden Bemühungen der Kaderabteilung zur konkreten und perspektivischen Sicherung des Arbeitskräftepotentials für den gesamten Betrieb unter den besonderen Forderungen der beginnenden komplexen Rekonstruktion des Betriebes einher.

Bei der Durchführung der

Plandiskussion ist immer wieder darauf zu achten, daß sie nicht zum Auslöser für Bau- und Reparaturmaßnahmen oder für die Beschaffung von Arbeitsmitteln umfunktioniert wird. Diese Forderungen, die am Ende wohl der Erfüllung der Aufgaben der Kollektive dienen oder zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen führen, sind durch die staatlichen Leiter direkt an die für die Realisierung zuständigen Abteilungen zu richten, damit sie dort in die entsprechenden Pläne eingeordnet werden können.

Die Kollektive des Bereiches Kader und Bildung haben sich in der ersten Runde der Plandiskussion mit den höheren Aufgaben des Planjahres 1988 identifiziert

und zum Ausdruck gebracht, daß sie mit den Leistungsangeboten zur Einführung der Produktivlöhne mit gleichem Arbeitskräftepotential einen Leistungszuwachs erbringen werden. Das bezieht die Notwendigkeit ein, daß die Planaufgaben des Jahres 1987 erfüllt und in einigen Kennziffern wie industrielle Warenproduktion, produktive Lehrlings- und Schülerleistungen überboten werden.

In diesen Wochen müssen die jeweils anwesenden Lehrlinge und Lehrkräfte verstärkte Anstrengungen zur Erfüllung der Aufgaben unternehmen, da die Lehrlingskapazität in den Ausbildungsstationen der Lehrwerkstatt wegen der Urlaubszeit sehr stark reduziert ist. Damit die Arbeit geschafft werden kann, muß jeder Tag als Höchstleistungsschicht organisiert werden. Die gleiche Situation wird sich im September ergeben, wenn das Lager der vormilitärischen Ausbildung viele Lehrlinge und Lehrkräfte bindet.

Auch die Kollektive unseres Bereiches, die nicht mit der Vorbereitung und Durchführung der Lehrlings- und Schülerproduktion befaßt sind, werden sich der Forderung zur Durchführung von Höchstleistungsschichten mit ihren spezifischen Aufgaben anschließen. Darüber berichten sie dann bei der Abrechnung des zweiten Wettbewerbsabschnittes im September bzw. im Oktober.

Herbert Schurig
Vorsitzender der AGL 6



Unter Anleitung bewährter und erfahrener Lehrmeister und Gewerkschafter, wie Kollegen Emil Eich, wachsen neue Facharbeiter und bewußte Staatsbürger heran.

Kinderkalender für die Solidarität



Wir bieten sie seit kurzer Zeit an, die Kinderauswahl, in diesem Jahr mit Märchenmotiven. Es ist schon der zweite Kalender dieser Art, den wir in der Redaktion unserer Solidarität zur großen Begeisterung der Journalisten herausbringen. Damit alle TROJANER eine Möglichkeit haben, solchen zu erwerben, gibt sie noch bis zum 27. August in unserer Redaktion, ab dem 1. September an unserem Standort an der alten Stelle auf dem Alex.

Auch unter den komplizierten Bedingungen dürfen wir keine Verschlechterung zulassen

Interview mit Parteisekretär Gerhard Korb zur Vorbereitung der Rekonstruktion

Redaktion: Wie sieht der derzeitige Stand der Vorbereitung aus, ausgehend von der Beratung des Parteiaktivs am 23. Juli?

Gerhard Korb: Für das Teilvorhaben 6 „ESER/CAD/CAM“

lich komplizierte Situation nicht nur für unseren Betrieb, sondern auch für die anderen beteiligten Betriebe und der gesamten Volkswirtschaft. Daraus ist der momentane Verzug in der Aufgabenstellung und im Terminablauf bei der Verlagerung von

sen. Und wir müssen ebenfalls ehrlich sagen, daß es für einige Prozesse noch keine endgültigen Lösungen gibt, u. a. bei der Flächenbilanzierung für die Vorfertigung und bei den TUL-Prozessen im Betriebsteil Niederschönhausen. Zum ersten Problem führte der Betriebsdirektor am 30. Juli eine Beratung mit FV durch.

sich seine Aufgaben hervorragend löst, am Ende jedoch nichts zusammenpaßt. Das betrifft gleichfalls die Bereiche Entwicklung, Konstruktion und Technologie sowie der Investition.

Unser Augenmerk gilt aber auch besonders den Arbeits- und Lebensbedingungen. Auch unter den komplizierten Bedingungen dürfen wir keine Verschlechterung zulassen. So werden wir gemeinsam mit der BGL genau hinsehen, so sich etwas verändern soll, darauf achten und Einfluß nehmen, daß mit den betreffenden Kollegen rechtzeitig, d. h. mindestens 14 Tage vor der geplanten Veränderung, beraten und nach einer für alle Seiten akzeptablen Übergangslösung gesucht wird.

Redaktion: Genosse Korb, welche Festlegungen hat das Parteiaktiv für die nächsten Wochen getroffen?

Gerhard Korb: Das Parteiaktiv erwartet von allen Verantwortlichen für Investition, daß nunmehr mit ganzer Kraft an einer konstruktiven Lösung aller noch offenen Probleme gearbeitet wird und die Werktätigen danach grundlegend zu informieren sind. Also erst dann, wenn Klarheit besteht, ist auch der Zeitpunkt gegeben, daß die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften für die einzelnen Teilvorhaben ihre Arbeit aufnehmen und die Kollegen in den Werkstätten einbeziehen. Es geht uns vor allem darum, ein kollegiales Zusammenwirken der Bereiche zu schaffen. Denn es nützt niemandem, daß jeder Bereich für

Wir werden uns gleichfalls in einer Parteileitungssitzung gesondert mit der Konzeption zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen befassen, so wie wir – ich erwähnte es bereits – entsprechend unserem Arbeitsplan Vorhaben für Vorhaben der Reko beraten werden.

Redaktion: Genosse Korb, wir danken für das Gespräch.



Aufmerksamen TROjanern sind sie gewiß nicht entgangen, die ersten Bauwagen auf dem Gelände unseres Betriebes. Nun wird es sicher, nach erfolgter Schaffung von Baufreiheit, losgehen.

liegt die vom Minister bestätigte Grundsatzempfehlung vor. Gleiches gilt für das Teilvorhaben O, die bauvorbereitenden Maßnahmen. Weiterhin verfügen wir über eine vom Betriebsdirektor bestätigte gesamttechnologische Konzeption.

Zugleich müssen wir jedoch offen sagen, daß die zusätzliche Einordnung des beschlossenen Investvorhabens in den Plan 1987 große Probleme in der Planung, Bilanzierung, Vorbereitung und Realisierung mit sich bringt. Denn all diese Maßnahmen müssen zusätzlich in die bereits bestätigten Pläne eingeordnet werden. Eine außerordent-

Kollektiven zu anderen Standorten vom mehreren Wochen begründet.

Viele Probleme erwachsen auch daraus, daß wir die Vorhaben bei laufender Produktion, unter räumlich sehr beengten Bedingungen realisieren müs-

Die ökonomischen Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik erhöhen

Weitere Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED in der APO 4

ten zeigt, wie wichtig eine gute organisatorische Vorbereitung und die politisch-ideologische Motivierung der Kollektive sind.

In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß viele Kollektive im Juli aufgrund großer Anstrengungen bemerkenswerte Leistungen erbrachten. Dennoch erfolgte die Planerfüllung nicht sortimentsgerecht, die vorgesehene industrielle Warenproduktion wurde nicht im geplanten Umfang erbracht. Aus dieser kritischen Bewertung gilt es, die Schlußfolgerungen für Arbeitsorganisation und -ablauf sowie Materialbereitstellung zu ziehen.

Regelmäßig erfolgt vor der Parteileitung die Abrechnung des Plankonzeptes August bis Dezember, um rechtzeitig notwendige Maßnahmen zur Realisierung der Aufgabenstellungen einleiten zu können. Das Ziel muß sein, daß der VEB TRO zur 12. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 2. Oktober auf maximale ökonomische Ergebnisse verweisen kann.

Um eine Zwischeneinschätzung des Erfüllungsstandes des Arbeitsprogramm ging es in der Versammlung der APO 4 im August, an der Genosse Heinz Albrecht, Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED teilnahm. Mit ihrer Beratung setzten die Genossen der Bereiche Wissenschaft und Technik die Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED fort.

Einleitend ging Genosse Michael Holtz auf die erreichten Ergebnisse und die daraus resultierenden Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit ein. Besonders kommt es darauf an, daß sich die Genossen an die Spitze im täglichen Ringen um die Planerfüllung stellen und so das Bekenntnis „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ durch Taten untermauern.

Um die Effektivität der Zusammenarbeit zwischen Hauptabteilungen, Direktoraten und allen Kooperationspartnern zu erhöhen, regte Genosse Holtz die Bildung interdisziplinärer Arbeitsgruppen zur Lösung bis zu Detailproblemen bei der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des VEB TRO an.

An der Durchsetzung einer guten Qualität der politischen Führungstätigkeit und des innerparteilichen Lebens, der Einbeziehung und Unterstützung der gesellschaftlichen Organisationen wird beständig gearbeitet.

An Themen mit anspruchsvollen Zielstellungen arbeiten die Konstrukteure. Noch stärker als bisher nimmt die APO Einfluß auf die unverzügliche Überleitung von Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung in die Praxis.

Auf die Erfüllung der einzelnen Aufgabenstellungen des Arbeitsprogramms und die Lösung verschiedenster Probleme nahm die APO Einfluß, z. B. auf die Vorbereitung der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des VEB TRO, die Formierung der Kräfte von I, TA und TE zum Direktionsbereich G ab 1. September und die Unterstützung der Jugendforscherkollektive. Forciert werden müssen die begonnenen Schritte zur Minimierung der Auswirkungen der vorgesehenen Verlagerung von Entwicklungsbereichen und Labors im Zuge der Rekonstruktion sowie zur besseren Sicherung

und Betreuung der Produktion durch die Technologie, TRR, TRB und TA.

In der sehr regen Diskussion waren die zentralen Themen die kadermäßige Absicherung in Forschung und Entwicklung, Kapazitätsfragen und die Einheit von fachlicher und politischer Arbeit. Die Genossen brachten zum Ausdruck, daß die Kollektive von E, T und I bereit sind, an der Erarbeitung von Grundsatzentscheidungen mitzuwirken.

Die Versammlung der APO 4 unterstrich die Notwendigkeit von exakten Analysen, um die richtigen Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen.

Erste Auswertungen der Beratung und der Schlußbemerkungen von Genossen Heinz Albrecht nahmen die BPO-Leitung und die Gruppenorganisatoren vor. Es kommt u. a. darauf an, die ökonomischen Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik zu erhöhen, komplex die Verantwortung für Entwicklung und Produktion zu sichern. Dazu ist die Leitungs- und Führungstätigkeit zu verbessern und eine schöpferische Atmosphäre zu schaffen.

Die BPO-Leitung tagte

Auf ihrer Beratung am 4. August schätzte die Parteileitung im Juli ein und diskutierte das Plankonzept August bis Dezember.

Vor den Arbeitskollektiven in diesem Monat die Aufgabe, neben der Planerfüllung August die Rückmeldung aus dem Monat Juli zu holen. Dafür sind insbesondere die Erfahrungen der Höchstleistungsschichten in

anzuwerten, zu verallgemeinern und Schlußfolgerungen für die noch durchzuführen. Höchstleistungsleistungen zu ziehen. In FV Weltfriedenstag, eine Erfüllung von 106,5 Prozent zu realisieren bei einer gleichzeitigen Gewährleistung von Nullfehlerarbeit. Das Beispiel der Vorwerkstät-

aktion: „Es tut sich was in der Rekonstruktion“ hieß es „TRAFO“ Nr. 28. Wir informieren über die Schaffung der Baufreiheit durch TA, ES und S dem Dreiecksplatz. Auch die Anlagen der Elektrowerkstatt sind bereits in das Teilvorhaben also in die bauvorbereitenden Maßnahmen, einbezogen, liegen zusätzlich nach Feierabend die Leitungen an der Außenwand der Großrauhalle, die geplanten Abrißarbeiten dem Kastenhof zu gewährleisten. Wer überhaupt mal das Werkgelände geht, werden sicher die vielen raumten Flächen auffallen. Seit dem 5. August sind auch die ersten Bauarbeiten der Kollegen des Autobahnbauminimates, im TRO, um die Abrißarbeiten im Rahmen des Teilvorhabens O vorzunehmen.

Genosse Korb, es tut sich also in Sachen Rekonstruktion Modernisierung im TRO. Hat sich die Parteileitung vorbereitet, wie wollen die massenpolitische Arbeit der Kollektiven führen?

Gerhard Korb: Kurz vor Beginn der Bauarbeiten haben wir ein Parteiaktiv zur Rekonstruktion neu formiert. Das heißt, in der APO wurden für alle Teilvorhaben Parteibeauftragte berufen, die inzwischen ihre Arbeit aufgenommen haben. Auf der Beratung des Parteiaktivs am 23. Juli haben wir den derzeitigen Stand eingeschätzt und die Maßnahmen vor allem in der Führung der politisch-ideologischen Arbeit beschlossen. So wird zur Zeit dabei, für die einzelnen Parteigruppen einheitliche Standpunkte zur Vorbereitung und Durchführung der komplexen Rekonstruktion zu formulieren, vorwiegend in den Bereichen, wo die Probleme im wesentlichen geklärt sind. In den kommenden BPO-Sitzungen werden wir eingehend die Maßnahmen der einzelnen Teilvorhaben



Bester Baumeister beim Sandburgwettbauen gesucht

Ein Blick über den von Wäldern umsäumten Bauernsee verrät, wonach sich Kinderherzen sehnen: So richtig bei strahlendem Sonnenschein baden, ausgiebig schwimmen, herumtollen, eine Wasserschlacht veranstalten... Doch die Sonne versteckt sich hinter den Wolken, seit Tagen ist der Himmel verhangen.

Wer da aber denkt, daß Kinderferienlagerkinder sich deshalb die gute Laune verderben lassen, der irrt. Sandburg-

wettbauen ist angesagt im hellen, neuen Sand direkt am Ufer. Und wahre Kunstwerke entstehen da. Den Sieger zu küren, wird zur Qual der Wahl. Als verdienstbeste Baumeister konnten sich denn die Gruppe 1 und 5 die Bäuche mit den „Preisen“, Bonbons und Waffeln, vollschlagen.

Wie man auf unseren Fotos sieht, war aber Spielen im Sand am Ufer des Sees nicht nur zum Wettbauen angesagt.



Die tollkühnen Männer in ihren fahrenden Kisten Seifenkistenrennen – der große Clou



Bonbons und Waffeln als Preis

Am Vormittag saßen wir am Strand und bereiteten auf die Goldene 1 vor. Dann spielten wir gegen die Gruppe 2 Zweifelderball und verloren. Am Nachmittag begannen wir mit einem Sandburgwettbewerb. Die Gruppe 1 und 5 legten beide den 1. Platz und erhielten als Auszeichnung Bonbons und Waffeln. Es hat sehr viel Spaß gemacht.

Gruppe 5, 29. Juli

Im Kinderferienlager ist jeder Tag ein Fest



Was ist denn das für ein Vehikel? Lothar Tippner, die Lager-Bastel-Tante, könnte dafür wohl ein Patent anmelden: Ein Fahrradgestell mit Traktorreifen, strippeumspannt. Und für alle unbegreiflich: Das Ding fährt auf dem Wasser!



Sie haben sie wieder aus dem Schuppen geholt und so richtig aufgemöbelt: die „Seifenkisten“, natürlich auf TROLLI-Rädern. Tagelange harte Arbeit steckte in jedem dieser Fahrzeuge, die nunmehr bunt bemalt und nach gutem Vorbild mit Werbung geschmückt zur ersten Wettfahrt am Start standen. Extra für den „TRAFO“ gab es eine erste Probefahrt. Die Farbe allerdings war lange noch nicht trocken.

Lumpengesellen am Abend ganz ausgelassen bei der Disko

„Ich geh' als Rocker.“ „Und ich als Ritter, so mit richtigen Schwertern und Lanzen!“, erzählen die Kinder, schon ganz aufgeregt und erwartungsvoll, denn am Abend steigt der langersehnte Lumpenball. Schaut man am Nachmittag in die gute Bastelstube, sieht man, wie kleine, geschickte Kinderhände aus al-

ten Kleidern, Stoff, Pappem Krepppapier ganz eigene stüme zaubern. Und die Kinder helfen. „Sag mir, wo ist denn das W...“ „Ich muß noch einen Mund...“ „Und ich brauch' noch ein Schwert. Schneidest du mir eins aus? Na klar, aus Pappem...“

In der Lagerchronik geblättert

Gruppe 4: Römer, Ritter und Piraten zum Lumpenball

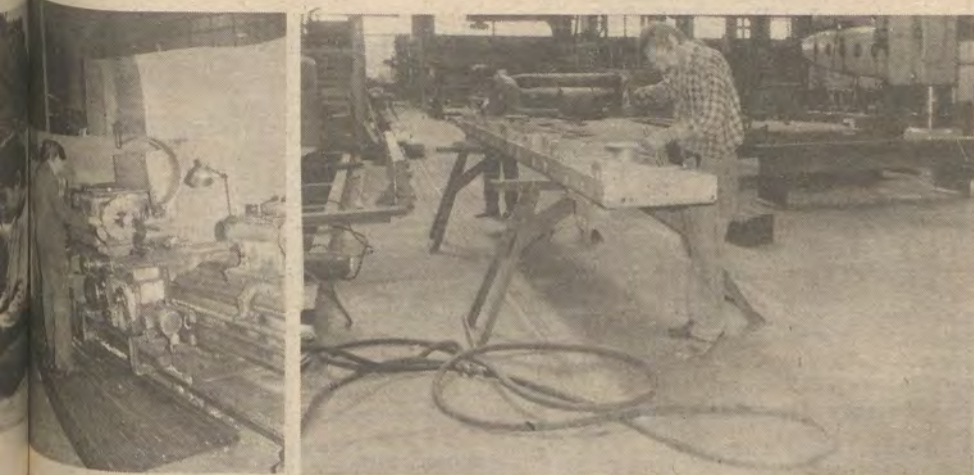
Gestern: Wie immer stehen wir um 7 Uhr auf. Wie immer dauert es, bis wir aufgestanden sind. Dann haben wir mit Matthias Frühsport gemacht. Sascha hat sich bockig gestellt. Matthias mußte erst nachhelfen. Sa-

scha hat uns alle geärgert, und als wir ihn uns schnappen wollten, rannte er schnell zu Sebastian. Nach dem Frühstück gingen wir in den Bastelraum und bastelten „Gespenste“, Ritter, Römer, Piraten, Urmensch, Teufel, Fotograf und Engel. Danach gingen wir an den Bauernsee. Dabei haben wir Sebastian erschreckt. Dann sind wir Abendbrot essen gegangen. Später spielten Andreas und ich Tischtennis. Als wir vom Duschen gekommen waren, haben wir uns umgezogen und Briefe geschrieben.



Und so sah das dann aus: Ein buntes Treiben unterm Schleppdach vorm Speisesaal. Jeder hatte sich was einfallen lassen. Besonders stachen, wie auch schon in den Jahren zuvor, die Kostüme der tschechischen Kinder aus dem wirren Knäuel hervor. So ging ein aufregender Tag im Kinderferienlager Prenden zu Ende, zum Ärger der Kleinen eher, zur Freude der Größeren ein bißchen...





11., 18. und 25. August werden die „Philipp Müller's“ jeweils in der Frühschicht ihre Höchstleistungsfahrt fahren (Foto links). Zu einer vier- bis fünfprozentigen Leistungssteigerung hat man sich für diese Schicht verständigt (unser Foto rechts).

Ab Oktober wieder Leistungsvergleich

Nach etwa einjähriger Ruhezeit sagte er endlich wieder „Rat der Jugendbrigadiere“. „Christig – vielleicht zu langfrichtig – hatte die FDJ-Leitung dazu beauftragt. Gekommen waren von den insgesamt 13 Jugendbrigaden unseres Betriebes sechs Vertreter ihrer Kollegen. So war es leider nur ein Gremium, das als Gast in der Runde Genossen Volker von ... als Beauftragten der Beauftragung begrüßen konnte zu einer überaus wichtigen Veranstaltung an diesem 7. August Gedanken austauscht.

Die Tagesordnung stand der seit langer Zeit verabschiedeten nun wieder ans Tagesordennde innerbetriebliche Leistungsvergleich. Nicht ohne Kritik mußte die FDJ-Leitung in der „Woche der Jugend und Sportler“ dazu einverständnis. Jetzt ist es soweit. Ab ... soll es ihn wieder ge-

zunächst ging es um ein aktuelles Thema: die Leistungsschichten zu Ehren des Weltfriedenstag. Nie ... hause, sowohl NFV ... Müller“ als auch NFB ... Florin“, berichtete von ... Schichten, die ... hat man bei der Planung ... berücksichtigen, ... eine höchstmögliche ... sichern. Ziel bei NFB ... bis fünfprozentige ... Notwendig ... eine optimale materielle ... Dabei sieht man ... aber noch so manches ... Zu konkreten Termin ... Schichten bzw. zu Auf ... Höchstleistungsschichten ... die Großteilfertigung ... „Oschmann's“, Fräse ... auch die „Johann ... BTV/Vsp, nicht aus ... Olaf Giebels von der ... meistererei „Julian March ... sprach zum Thema der ... neuer Maschinen ... Initiativschicht in der ... Der „TRAFO“ bericht ... auf Seite 2 dieser

Neben einer Information zur weiteren Entwicklung der Beziehungen unserer Grundorganisation zu den Jugendorganisationen unserer Partnerbetriebe in Polen und der Sowjetunion sowie zur Situation in unseren Jugendbrigaden, diskutierte man dann zur geplanten Durchführung des innerbetrieblichen Leistungsvergleiches ab Oktober dieses Jahres. Dabei wird es nicht mehr, wie in vergangener Zeit, einen Wust von Kennziffern zu berücksichtigen geben. Der neue Abrechnungsmodus wurde von Olaf Halle, unserem FDJ-Sekretär, vorgeschlagen. (Dieser Vorschlag ist Ergebnis einer Beratung mit erfahrenen Jugendbrigadiern, die im Juni stattfand.) Zu letztlich vier Kennziffern einigte man sich. Das sind: Qualität, bestimmt durch die Q-Zahl, Quantität, also die Normerfüllung, nicht notwendige Ausfallzeiten, z. B. unentschuldigtes Fehlen, Bummel, und die Beteiligung am Neuen.

Mit dieser Abrechnungsgrundlage des Leistungsvergleiches sind wir als TRO-Jugend in der Lage, uns auch am Wettbewerb der Jugendbrigaden innerhalb des Kombines zu beteiligen. Vorher war das durch die Unübersichtlichkeit der entscheidenden Kriterien nicht möglich.

Am 15. September wird der „Rat der Jugendbrigadiere“ wieder tagen. Bis dahin wird der Vorschlag zur neuen Führung des innerbetrieblichen Leistungsvergleiches der Betriebsleitung unterbreitet werden. Gibt es keine weiteren Ergänzungen, liegt das Konzept im September dem „Rat“ zur Abstimmung vor, wird es ab Oktober wieder den altbewährten innerbetrieblichen Leistungsvergleich geben. Für uns alle verbindet sich damit die Hoffnung, die Arbeit in und mit den Jugendbrigaden weiter zu qualifizieren und in echter Wettbewerbsatmosphäre zu hohen Leistungen in allen Jugendkollektiven zu stimulieren.

Auch Leipzig hat Höhepunkte in diesem Jahr!

...und an dem wohl herausragendsten hatten 15 Jugendliche unserer FDJ-GOTRO die Möglichkeit, teilzunehmen. Ist doch klar, daß ich das VIII. Turn- und Sportfest meine! Am 30. Juli schauten wir uns dort eine Generalprobe der großen Sportschau des DTSB im Zentralstadion an, die ihre Premiere dann am Sonnabend haben sollte.

Früh am Morgen ging es also los mit der Deutschen Reichsbahn, und das sehr pünktlich. Angekommen, konnte jeder nach Lust und Laune Leipzig auf eigene Faust unter die Lupe nehmen, sich an den verschiedensten Sportstätten selbst sportlich betätigen oder die gastronomischen Einrichtungen mit ihren Spezialitäten aufsuchen.

Um 14 Uhr begann das große Sportspektakel mit Aufführungen des Musikkorps vom DTSB, mit Lehrlingen, Sportstudenten und sogar unseren Kleinsten aus den Kindergärten. So waren es 1400 dieser kleinen Geister, die sich mit viel Elan und Mühe produzierten und so manche Lacher provozierten.

Gegenüber der Haupttribüne gestaltete ein Block mit Wimpeln und Tüchern großflächige, bunte Bilder, die mit viel Beifall vom Publikum honoriert wurden.

In den insgesamt drei Stunden der farbenprächtigen Aufführung wurden den 80 000 Zuschauern im Zentralstadion von Leipzig viel geboten und der Familiensport dabei nicht vergessen. Jeder von uns, der die große Sportschau miterlebte, kann sagen, es war ein Ereignis. Zumal die Sonne auch richtig programmiert war und zum rechten Zeitpunkt am rechten Ort schien. In diesem Sinne möchte ich mich bei den Organisatoren dieser Fahrt bedanken.

Jörg-Peter Krüger



Eine Gruppe polnischer Lehrlinge, die im Austausch Jugendlicher unserer beider Länder zu Gast in unserer Hauptstadt ist, hatte am 5. August Gelegenheit, unsere Lehrwerkstatt, die Betriebsberufsschule und das Computerkabinett in näherer Augenschein zu nehmen. Im Anschluß fand eine Gesprächsrunde mit unserer Direktorin für Kader und Bildung Thea Meinke statt. Sie gab den Lehrlingen einige Informationen zu unserem Transformatorwerk, seiner Geschichte und dem jüngsten Vorhaben, der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung. Die polnischen Lehrlinge interessierten sich besonders für die Organisation des FDJ-Lebens an der Schule, die Führung des sozialistischen Berufswettbewerbs, für die Berufsausbildung insgesamt und die vormilitärische Ausbildung.

Auf dem Programm der polnischen Freunde stand außer dem Besuch in unserem Betrieb u. a. eine Stadtbesichtigung, der Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen und eine Fahrt nach Potsdam, wird man in dieser Woche noch das Sport- und Freizeitzentrum, die Museumsinsel sowie das Naherholungsgebiet rund um den Müggelsee besuchen.

Unser Kinotip:

Am 26. August für alle im „UT“:
„Geh und sieh“

Selten hat mich ein Kunstwerk so erschüttert wie der sowjetische Film „Geh und sieh“. Es wird das Schicksal eines halbwüchsigen Jungen zur Zeit der faschistischen Okkupation dargestellt, der zu den Partisanen in die Wälder geht. Doch anstatt die ertäumten Heldentaten vollbringen zu können, muß er Kartoffeln schälen. Er fühlt sich verkannt. Zufällig kommt er, während die Partisanen kämpfen, mit einer Begleiterin in sein Heimatdorf. Alle Verwandten und Be-

kannten findet er von den Nazis hingemetzelt und verstümmelt. Diese erste unmittelbare Begegnung mit den Untaten der Faschisten verändert sein Leben. Hilflos, ohne eingreifen zu können, wird er nun immer wieder mit den Verbrechen der Okkupanten konfrontiert. Nur um Haaresbreite enttrinnt er mehrmals dem Tod. Wenige Wochen aus seinem Leben zeigt der Film, doch das, was der Junge in dieser Zeit durchmacht, läßt ihn zum Greis werden.

Ohne Beschönigung macht

der Film die Greul sichtbar, die ein Krieg wehrlosen Zivilisten bringt. Wenn man diese furchtbaren Bilder sieht, weiß man, wie kostbar der Frieden ist. Aus dem Zorn über die dargestellten Schandtaten wird der Wille stärker, alles zur Bannung des Krieges zu tun.

Am Mittwoch, dem 26. August, habt ihr um 15 Uhr bei einer zentralen FDJ-Veranstaltung Gelegenheit, den Film „Geh und sieh“ im Filmtheater UT zu sehen.

Uwe Spacek

Straßenbahn zum Anfassen

Tag der offenen Tür im Betriebsbahnhof Marzahn der BVB



Immer wieder im Mittelpunkt des Interesses: Das Eingleisen eines Tatra-Triebwagens mit einem modernen Autokran.

Am 27. Juni dieses Jahres nutzten über 11 000 Besucher die Möglichkeit, die Berliner Straßenbahn in Geschichte und Gegenwart anhand einer breiten Palette historischer und moderner Straßenbahnfahrzeuge aus nächster Nähe kennenzulernen. Anfassen war erlaubt, und so kamen die Klingeln und Signalglocken vor allem bei den historischen Fahrzeugen kaum zur Ruhe. An mehreren Fahrzeugen erläuterte sachkundiges Personal die Führerstände. Auf einem eingezäunten Gleisabschnitt

konnten 600 Gäste selbst einen der Tatra-Züge fahren. Die BVB hatte wohl alle ihre Betriebshöfe nach Ausstellungswürdigem durchforstet. So standen neben den historischen Fahrzeugen der Arbeitsgemeinschaft „Berliner Nahverkehr“ des Deutschen Modelleisenbahnverbandes der DDR auch viele sehenswerte Arbeitswagen, Gleisbaumaschinen, Hilfsgerätewagen und Vertreter aller im Liniendienst eingesetzter Straßenbahnwagen fotofreundlich aufgereiht.

In der Fahrzeughalle hatte man an einem Tatrawagen alle Klappen geöffnet, so daß die elektrischen Aggregate den Blicken der Besucher zugänglich waren. Vor der Halle wurde das Eingleisen von Straßenbahnwagen hydraulisch an einem älteren Triebwagen und mit Autokran an einem Tatrawagen demonstriert. Alles in allem auch für den Laien eine interessante Technikschau und ein würdiger Beitrag zum Berlin-Jubiläum.

Text und Fotos: Joachim Kaddatz



Tw 2082 des Typs Neu-Berolina der „Großen Berliner Straßenbahn“



Täglich verkehrt der Straßenbahn-Gütertransport für SERO zwischen Mahlsdorf und Köpenick zum Umschlagplatz an der Dahme. Dieser Triebwagen wirbt für eine Gemeinschaftsaktion von SERO und der Frösi.



1929 erhielt die BVG 300 Mittel-einstiegswagen, von denen die letzten noch vor kurzem als Arbeitswagen im Einsatz waren. Das Bild zeigt einen weitgehend wieder in den Originalzustand um 1930 versetzten und einen Arbeitswagen mit EDV-Nr. 7 21 018.



Viel Geduld mußte aufgebracht werden, um trotz der vielen Besucher ein gutes Foto von jedem Fahrzeug zu schießen. „Mensch, du lernst wohl die Schilder auswendig?“ war der verzweifelte Aufschrei eines auf freie Sicht wartenden Fotografen.

1		2		3	4		5
		6		7			
8	9				10	11	
12		13		14			
15	16	17		18	19		
20					21		
		22					
23					24		

Das 15 voll ausschöpfen

Wagerecht: 1. Völkerschaft in Südwestafrika, 3. Storchvogel, 6. Gebiet Bildhauer 1480–1551, 3. chem. Zeichen ohne wesentl. Höhenunterschiede, 8. für Indium, 4. Gemüse- und Futterbengal. Schriftsteller, gest. 1913, 10. japanische Fläche, 12. Erfinder des Buchdrucks, 15. Leistungsfähigkeit, 20. in Westafrika, 14. alte Silbermünze der Papageiengattung, 21. engl. Bier, 22. Beugungsfall der Deklination, 23. Anfang, jugoslawische Stadt, 18. rumänische Spitze, 24. schweres Takel.

Senkrecht: 1. Fester Moorgrund, 2. künftige, 5. Lied, Schlager, 7. Hausflur, 9. USA, 15. Teil, Anteil, 16. Feingefühl, 17. jugoslawische Stadt, 18. rumänische Stadt, 19. Nutzpflanze.

Auflösung aus Nr. 31/87

Wagerecht: 1. Trawler, 4. Pol, 5. Kos, 7. Iln, 9. Gneis, 10. Teig, 11. Gien, 12. Pentade, 5. Stendal, 7. Ingot, 8. Niger, 9. Nobel, 15. Tur, 16. Ra, 17. Ero, 18. Gel, Gin, 13. Butt, 14. Erb, 16. Ren, 18. Ge, 19. Bautzen.

Senkrecht: 1. Ton, 2. Wabe, 3. Rom, 4. künftige, 5. Lied, Schlager, 7. Hausflur, 9. USA, 15. Teil, Anteil, 16. Feingefühl, 17. jugoslawische Stadt, 18. rumänische Stadt, 19. Nutzpflanze.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: Wilhelminenhofstraße 83–85, Berlin, 1160. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, Niederschönhausen: Genosse Mario Hammig, N, Gewerk-

schaft: Genosse Günter Schulze, BGL. Fotos: Herbert Schurig, Regina Seifert, Uwe Spacek, Cornelia Heller, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 10. August 1987. Die nächste Ausgabe erscheint am 21. August 1987.

Auswertung des Wissenswettbewerbs

Warten Sie schon lange auf die nächste Ausgabe der „TRAFO“ Nr. 25 stellen wir zehn Fragen. Wissen zu Geschichte der DSF und der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war gefragt.

- So ist es richtig:
 1. Der Stab der Leitung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution befand sich in Smolny. (c)
 2. Die April-Thesen wurden am 4. (17.) April 1917 in Petrograd auf der VII. Gesamtrussischen Konferenz verkündet.
 3. Im Dezember 1905 erschien als erste marxistische gesamtrossische Zeitung die Iskra. (b)
 4. Dekrete der Sowjetmacht waren u. a.: Dekret über den Frieden; Dekret über den Grund und Boden; Dekret über den Obersten Volkswirtschaftsrat; Dekret über die Nationalisierung der Banken; Dekret über die Rote Arbeiter- und Bauern-Armee; Dekret über die Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit, Invalidität und Arbeitslosigkeit.
 5. Die Reise der ersten Sowjetdelegation des Zentralrates der FDJ wurde als „Freiheitsflug nach Osten“ bezeichnet.
 6. Das erste bemannte Raumschiff startete am 12. April 1961. (b)
 7. An der Drushba-Trasse verlegten FDJler 550 km Leitungen. (b)
 8. Der erste Ort auf dem Gebiet der heutigen DDR, der 1945 durch die Sowjetarmee befreit wurde, war Kienitz.
 9. Die „Brücke der Freundschaft“ zwischen Mukden und Klaipeda über 506 km ist der neue Transportweg zwischen DDR- und UdSSR.
 10. Die Symbole im Staatswappen der UdSSR sind: Hammer und Sichel – Symbol des Bündnisses der Arbeiter und Bauern; Ährenkranz mit roten Schichten – Symbol der Befreiung der Erde und mit der Inschrift „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ in den Sprachen der 15 Unionsrepubliken; Erdkugel und roter Stern – als Ausdruck der internationalen Haltung der UdSSR; Aufgehende Sonne – Wahrzeichen der kommunistischen Gesellschaft.
- 14 Preise waren zu gewinnen. Das Los mußte entscheiden: 100 Mark erhält Freund K.-H. Schmidt, LV; 50 Mark Freund S. Harenburg, PO; 30 Mark Freund J. Felsberg, LVA und 25 Mark Freund G. Sabottka.
- Je einen Büchergutschein im Werte von 10 Mark erhalten die Freundinnen Hertha man, Liersch, Sand, Eckert, Walter, Prenzlau und Reinholdmeister sowie die Freundinnen Glaß, Ligner und unser junger Kollege Schweitzer.
- Leicht war der Wissenswettbewerb sicher nicht, wer ihn erneut viel Glück, wer es wieder heißt „Wissen ist gefragt“.

Joachim Kortenbeum